



Im Rahmen einer gemeinsamen Übersetzerwerkstatt von
Translationswissenschaft und **Vergleichender Literaturwissenschaft**
laden wir herzlich ein zur Lesung

„kopfschnee treibt“ / „headsnow drifting“

Es lesen die Lyrikerin **Evelyn Schlag** und ihre Übersetzerin **Karen Leeder**

19. April 2016, 19.00-20.30 Uhr

Claudiana, Herzog-Friedrich-Straße 3, 6020 Innsbruck

Eintritt frei

Bereits seit 2001 erfreuen sich die Gedichte Evelyn Schlags, der letztjährigen Preisträgerin des Österreichischen Kunstpreises für Literatur, einer wachsenden englischsprachigen Leserschaft. Dafür mitverantwortlich zeichnet nicht zuletzt die Oxforder Germanistin Karen Leeder. Deren erster Übersetzungsband von Schlags Lyrik fand durch die Verleihung des renommierten Schlegel-Tieck-Preises 2005 internationale Anerkennung. Mehrere gemeinsame Vortrags- und Lesetourneen von Autorin und Übersetzerin durch das Vereinigte Königreich vermittelten zudem zeitgenössische österreichische Literaturproduktion sowie ein Bild internationalen Austauschs.

Derzeit arbeiten Schlag und Leeder an einem Fortsetzungsprojekt. Ein weiterer zweisprachiger Lyrikband auf der Basis der neueren Gedichtsammlungen Schlags wird im Oktober 2016 erscheinen. Die hochkarätig besetzte Lesung gewährt Einblicke in die noch unveröffentlichten Übersetzungsarbeiten an Gedichten aus Schlags jüngstem Lyrikband *verlangsamte raserei*. Sie bildet damit ein Echo der Großbritannien-Tourneen und holt diese lebendige Schnittstelle von Gegenwartslyrik, ihrer Übersetzung, internationaler Rezeption, Lyrikszene und akademischer Literaturwissenschaft nun in den deutschsprachigen Raum.

Organisation: Dr. Carolin Bohn, Mag. Beate Steinhauser

Mit freundlicher Unterstützung von **Vergleichender Literaturwissenschaft**
und **Büro für internationale Beziehungen**

Übersetzerwerkstatt mit Evelyn Schlag und Karen Leeder

19.04. 16.30 – 18.00 Seminar Geiwi-Turm (SR 40123)
19.00 – 20.30 Lesung Claudiana



Ziel des zweiteiligen Workshops ist es, sich gemeinsam mit der Dichterin Evelyn Schlag und ihrer Übersetzerin Karen Leeder den vielfältigen und weitreichenden Aspekten der literarischen Übersetzung zu widmen.

Beim Übersetzen wird ein Text von einem Sprachsystem in ein anderes übertragen. Dies impliziert – insbesondere im Falle der Übersetzung von Literatur und Lyrik – ein komplexes Zusammenspiel aus Kenntnis, Reflexion und Kreativität. Sowohl das Übersetzen selbst als auch die mit dieser Tätigkeit einhergehenden theoretischen Überlegungen entfalten sich im Spannungsfeld zwischen den strengen Gesetzmäßigkeiten einer Sprache und der gleichsam künstlerischen Freiheit der Nachdichtung. Dieses inhärente Paradox befeuert den Topos der (Un-)Übersetzbarkeit von Literatur, der zugleich Ausgangspunkt für allgemeine literaturtheoretische und ästhetische Diskussionen ist: Hier entzündeten sich beispielsweise Fragen 1) nach dem Verhältnis von Original und Übersetzung, die Perspektiven auf prinzipielle Konzeptionen des Originellen eröffnen; 2) nach expliziten und latenten literarischen Traditionen und kulturhistorischen Rahmenbedingungen in Sprache und Dichtung; 3) danach, inwiefern die literarische und insbesondere die lyrische Produktion per se als Akt der Übersetzung zu beschreiben sind – etwa als Akt der Übertragung von der Lebenswelt in die Sprache, von literarischen Traditionen in die Gegenwart, von Leseindrücken in die eigene Lyrik – bzw. sich als selbstreflexive Ausgestaltungen der poetischen „Mastertrope“ *translatio* lesen lassen; 4) nach grundlegenden struk-

turellen Voraussetzungen und generischen Mechanismen einer Sprache, deren Implikationen sich erst an der Unübersetzbarkeit eines Gedichtes zeigen bzw. deren Aushebelung – oder affirmative Zurschaustellung – bei der Übersetzung eines Gedichts praktiziert oder angestrebt wird; man denke hierbei etwa an zweisprachig entstandene oder an per se als Übersetzung konzipierte Texte.

In die Diskussionen zur Übersetzung spielen weitere theoretische wie praktische Überlegungen hinein. Die Übersetzung eines Buches erlaubt die mediale Präsenz seines Autors* außerhalb seiner Sprach- und Landesgrenzen, eröffnet doch erst sie die Möglichkeit des Gelesen-Werdens im Ausland. Wer aber bestimmt auf dem Buchmarkt, welcher Text übersetzt wird? Wie laufen solche Entscheidungsprozesse ab? Und wer übersetzt? Kann man nach der Übersetzung eines Textes noch davon sprechen, dass der Autor der alleinige Urheber ist? Warum steht der Übersetzer von Poesie oft im Schatten des Dichters? Was sagen diese Phänomene über unseren Begriff von Autorschaft aus?

Diese Fragen bilden den Ausgangspunkt des Workshops, der hauptsächlich die neueren Gedichte von Evelyn Schlag und deren – teilweise noch in der Entstehung begriffenen – Übersetzungen durch Karen Leeder zum Gegenstand hat. Maßgeblich profitiert der Workshop dabei von der gleichzeitigen Präsenz der Urheberinnen selbst. In der Interaktion von Dichterin und Übersetzerin wird sich – quasi als performative Aussage – zeigen, wie Dich-

tung und Übersetzung im Zusammenspiel funktionieren. Dabei kommt zum Tragen – und sei es als Hintergrundinformation –, dass die beiden auf mehreren gemeinsamen Vortrags- und Lesetourneen durch das Vereinigte Königreich zeitgenössische österreichische Lyrikproduktion sowie ein Bild internationalen Austauschs vermittelt haben. So bildet die hochkarätig besetzte Lesung ein Echo dieser Tourneen und holt diese lebendige Schnittstelle von Gegenwartslyrik, ihrer Übersetzung, internationaler Rezeption, Lyrikzene und akademischer Literaturwissenschaft in den deutschsprachigen Raum „zurück“ – versteht man das Echo als eine Rückkopplung mit umgekehrten Vorzeichen. Vor Ort, in Schlags österreichischer Heimat, dient die Überset-

zung kaum mehr der grundlegenden Ermöglichung von Kommunikation und dem prinzipiellen Verständnis einer unverständlichen Sprache. Stattdessen kommt mittels Übersetzung ein anderer Aspekt literarischer Kommunikation ans Licht. Zu Wort kommen zwei Formen des Lesens, die nicht nur nacheinander erklingen, sondern zudem auch nebeneinander bestehen: Schlags Gedicht/*lesung* wird flankiert von Leeders übersetzender *Lesart* der Gedichte. Was dem Leser einer Übersetzung oft nicht bewusst ist, wird hier in einer Symbiose aus primärem und sekundärem Text sichtbar gemacht und bekommt eine Bühne: Übersetzung ist immer auch Analyse und Interpretation.

* Personen- und Berufsbezeichnungen im Text sind inkludierend zu verstehen.

Seminar: 16.30 – 18.00 Uhr, Geiwi-Turm (Seminarraum 40123)

Im Seminar, das insbesondere Studierenden der Komparatistik und der Translationswissenschaft offen steht, bildet eine Auswahl älterer und neuerer Gedichte von Evelyn Schlag und deren Übersetzungen durch Karen Leeder den Ausgangspunkt der Diskussion. Zugleich werden aktuelle Übersetzungsarbeiten besprochen sowie die Rolle von Übersetzung in der Lyrik Schlags thematisiert – angefangen von Schlags eigener Arbeit als Übersetzerin und ihrer daraus erwachsenden Philosophie der Übersetzung, über Strukturen von Prozessualität und Übertragung bis hin zu Formen von Inversion, die sich in ihrer Schreibweise niederschlagen.

Lesung: 19.00 – 20.30 Uhr, Claudiana

In der öffentlichen Lesung präsentiert Evelyn Schlag eine Auswahl neuerer Gedichte aus ihrer 2014 erschienenen Sammlung *verlangsamte raserei*. Begleitend dazu liest Karen Leeder ihre Übersetzungen ins Englische, deren interpretativer Charakter in der Interaktion der beiden Autorinnen hervorgehoben wird.

Organisation: Dr. Carolin Bohn, Mag. Beate Steinhauser

Mit freundlicher Unterstützung von **Vergleichender Literaturwissenschaft**
und **Büro für internationale Beziehungen**